

Dr. med. Ali Iraki, Facharzt für Urologie

Herausforderungen hat Ali Iraki schon viele gemeistert – vielleicht ist es das, was den Mann so viel Ruhe ausstrahlen lässt. Als er 1976 nach Leipzig kam, herrschte in seiner Geburtsheimat, dem Libanon, Bürgerkrieg. In Leipzig, in der DDR, mit 18 Jahren, als Araber ohne jedwede Deutschkenntnis. „Das war schon ein Abenteuer, aber auch schön“, sagt er heute. Die Sprachhürde nahm Iraki schnell. Pauken am Herder-Institut der Karl-Marx-Universität, für das große Ziel, dem Studium der Medizin.

Die Weichen für seine Fachrichtung, in der er sich bis heute virtuos bewegt, stellte er früh – nach einem Praktikum in der Klinik und Poliklinik für Urologie der Uni Leipzig. Dort sollte er auch nach der Approbation fünf Jahre wirken. Nach der Facharztausbildung zum Urologen ging alles ganz schnell, 1990 im November. Nur vier Wochen später eröffnete er gemeinsam mit seiner Frau eine Praxisgemeinschaft. Fürs Geschichtsbuch: Iraki war nach der Wende der erste niedergelassene kassenärztliche Urologe in Leipzig. „Das Fachgebiet ist überschaubar, hat aber Berührungspunkte zur Inneren Medizin und Chirurgie“, begründet er seine Passion.

Nach 25 Jahren gab Iraki den Staffelstab seiner urologischen Praxis im Gesundheitszentrum ab. Seine Frau führt nach wie vor die Allgemeinmedizinische Praxis im Gesundheitszentrum als Lehrarztpraxis der Universität Leipzig weiter. Die Füße hoch legt der 60-Jährige deswegen nicht, auch wenn er sich gerne beim Golf entspannt.

In seiner Privatpraxis dreht sich alles um Männergesundheit, ums Jungbleiben. „Männer wollen attraktiv und gesund sein, wie 30 aussehen“ sagt er. Mittlerweile setzt er begleitend zur Schulmedizin die alternative Medizin mit ein. Dazu gehören Entgiftungs-, Vital- und Mikrozirkulationskuren auf naturheilkundlicher Basis.

Zum Prostatakrebs sollte es allerdings gar nicht erst kommen. Regelmäßige Checks können das Risiko minimieren.

Im April dieses Jahres nahm er an der 8. Naturmedizinischen Fortbildung auf Rhodos teil und brachte neueste Informationen zur ganzheitlichen Medizin, z. B. bezüglich des Klimakteriums des Mannes und onkologischer komplementärer Therapien, mit.

Seit jeher hält er an einigen Maximen fest: 1. Empathie zu zeigen und Menschen auch ohne Gegenleistung zu helfen. 2. Gehe eine Meile, um einen Kranken zu besuchen; zwei, um Frieden zwischen zwei Menschen zu stiften; drei, um einen Freund zu besuchen.